

Vier Fragen zum Thema „Tropenholz“

<i>Holzindustrie</i>	<i>Regenwaldschützer</i>
<p>Man sagt, die Vernichtung der Tropenwälder sei die Folge von übermäßigem Holzexport.</p>	
<p>„Die meisten haben ganz falsche Vorstellungen von der Bedeutung des Tropenholzexports. Tatsächlich spielt der Export nur eine untergeordnete Rolle. 80 % des in den Tropen eingeschlagenen Nutzholzes werden in den Ursprungsländern selbst verbraucht; lediglich 20 % gehen in den Export, nur 0,7 % in die Bundesrepublik.“</p>	<p>„Das stimmt. Doch der Holzhandel versucht, mit Zahlentricks seine Rolle bei der Vernichtung der Regenwälder zu vertuschen. Er addiert alles Holz, das in den Tropen weltweit als Brennholz verbraucht wird, um zu beweisen, dass nur relativ wenig Holz exportiert wird. Das Tropenholz für unseren Konsum kommt jedoch aus wenigen Ländern, die Hälfte zum Beispiel aus Borneo. Dort gibt es keinen Mangel an Brennholz, dort ist wirklich nur der Holzexport für die Vernichtung der unerschlossenen Wälder verantwortlich. Die Weltbank hat ausgerechnet, dass der Tropenholzhandel jährlich insgesamt 5 Millionen Hektar Regenwald zerstört, ein Viertel der Jahr für Jahr vernichteten Fläche. Allein die Bundesrepublik verbraucht jährlich 1,8 Millionen Kubikmeter Tropenholz.“</p>
<p>Aber wird beim Tropenholzeinschlag nicht doch meist Raubbau betrieben?</p>	
<p>„Verantwortungsvolle Holzgewinnung in den Tropen erfolgt naturverträglich nach dem so genannten Prinzip der Nachhaltigkeit. Das bedeutet, Wald und Umwelt bleiben erhalten, es wird nur so viel Holz geerntet, wie nachwächst. Dies geschieht insbesondere beim „selektiven“ Einschlag. Dabei werden nur ein bis zwei Stämme je Hektar entnommen, der Wald wächst auf natürliche Weise rasch wieder zu. Eine Wiederaufforstung ist hier gar nicht notwendig. Demgegenüber betrachtet auch die Forst- und Holzwirtschaft Kahlschlag und Feuer als ihre größten Feinde.“</p>	<p>„In Asien werden bis zu 66 % der Vegetation zerstört, nur um einige Bäume aus dem Wald herauszuholen. Nach Einschätzung amerikanischer Wissenschaftler könnte allein das Holz, das dabei als Abfall im Wald zurückbleibt, den gesamten Weltbedarf decken. In Afrika werden nur ein bis zwei Stämme pro Hektar genutzt. Gefährdet wird jedoch der gesamte Wald, denn er wird durch die Holzfäller für die Vernichtung geöffnet. Die fallenden Bäume reißen auch einen Teil der umstehenden Bäume mit, so dass große Lücken entstehen. Wenn eine Baumart besonders begehrt ist und vollständig aus einem Wald herausgeschlagen wird, kann das auch Pflanzen- und Tierarten vernichten, die von eben diesem Baum abhängig sind. Die Folgen sind kaum vorauszusehen, da das Beziehungsgeflecht Regenwald noch viel zu wenig erforscht ist.“</p>

<i>Holzindustrie</i>	<i>Regenwaldschützer</i>
Ist es nicht so, dass die Erschließung des Tropenwaldes der Brandrodung erst den Weg bereitet?	
„Die für den Abtransport des Holzes angelegten Schneisen, die schnell wieder zuwachsen, sind nicht die Ursache für die Brandrodung, sondern der ungeheure Bevölkerungsdruck, der die Wanderbauern notgedrungen immer neue Waldflächen brandrodend lässt. Die bessere Alternative wäre stattdessen ein wirtschaftlich genutzter Wald, der dauerhafte Arbeitsplätze schafft.“	„Für den Abtransport des Holzes werden bis zu 70 Meter breite Straßenschneisen durch den Wald gebaut. Da die vom Tropenholzhandel begehrten uralten Baumriesen nur noch in den unzugänglichen Gebieten wachsen, werden so immer neue Wälder erschlossen. Damit wird die Tür für die Zerstörung geöffnet, denn die Menschen, die den Wald durch Brandrodung und Plantagen weiter vernichten, folgen diesen Straßen.“
Stimmt es tatsächlich, dass es dem Regenwald und den Menschen in der Dritten Welt sogar hilft, wenn man Tropenholz verwendet?	
„Ja, denn wenn der Tropenwald Erträge abwirft, wird er nicht abgebrannt, um landwirtschaftliche Flächen zu gewinnen, sondern wird geschont und bietet Arbeit und Brot für die Menschen dieser Region.“	„Nein, denn das vernichtet die Lebensgrundlage der Menschen in den Tropen. Selbst wenn die Abholzung für kurze Zeit Arbeitsplätze schafft, hinterlässt sie doch Zerstörung: Schnell verlieren die Menschen die Arbeit wieder, und der Wald, der sie zuvor ernährte, ist dann verschwunden. Die Weltbank schätzt, dass der Handel im Jahr 2000 von jetzt 8 Milliarden Dollar Gesamtwert auf 2 Milliarden zurückgeht, weil die Wälder erschöpft sind. Darum hat Thailand als erstes Land der Welt ein totales Abholzungsverbot erlassen. Andere Länder werden durch die Verschuldung bei europäischen und amerikanischen Banken zur Fortsetzung des Raubbaus an der Natur gezwungen.“

In: „Den Tropenwald erhalten. 12 Fragen und Antworten zum Thema Tropenholz“. Faltblatt des Vereins Deutscher Holzeinfuhrhäuser. Hamburg; und „Wer zerstört den Regenwald? 12 Fragen und Antworten zum Thema Tropenholz. Was die deutsche Holzimportwirtschaft verschweigt“. Faltblatt des Vereins „Rettet den Regenwald“ e.V., Hamburg